

Die Wiener Börse – ein junges Unternehmen mit langer Tradition

Die Wiener Börse – eine der ältesten Wertpapierbörsen der Welt

Als eine der ersten Börsen der Welt wurde die Wiener Börse **1771** von Maria Theresia gegründet und zählt damit zu den ältesten Wertpapierbörsen der Welt.

Anfänglich wurden nur Anleihen, Wechsel und Devisen gehandelt. Ab **1818** kam der Handel mit Aktien dazu. Die Ausgabe von Aktien zu dieser Zeit lieferte das Kapital für Industrie- und Bankgründungen. Damals war die Oesterreichische Nationalbank die erste Aktiengesellschaft, die an der Wiener Börse notierte. Die Wiener Börse war noch jedem zugänglich und zählte an manchen Tagen bis zu 2.000 Besucher.

In **der Mitte des 19. Jahrhunderts** erlangte die Wiener Börse aufgrund der damaligen politischen und wirtschaftlichen Bedeutung der Habsburg-Monarchie schnell internationales Ansehen. Die wachsende Industrialisierung führte zu einem gewaltigen Wirtschaftsaufschwung und viele Unternehmen finanzierten sich mit Aktienemissionen über die Börse. Eine liberale Wirtschaftspolitik begünstigte jedoch übereilte und zum Teil unsolide Unternehmensgründungen. Mit dem Wiener Börsekrach im Mai **1873** endete diese Spekulationswelle und im Börsehandel traten die öffentlichen Anleihen wieder in den Vordergrund.

Es dauerte Jahre, bis sich der Aktienmarkt der Wiener Börse von diesem Rückschlag wieder erholte. Inzwischen waren neue Regelungen und Börsegesetze nötig geworden, um den immer lebhafteren Handel in geordneten Bahnen abwickeln zu können. **1875** wurde das dritte Börsegesetz seit Bestehen der Wiener Börse erlassen, welches die vollkommene Autonomie der Wiener Börse und einen reibungslosen Handelsablauf garantierte. **1877** wurde dann das von Theophil Hansen entworfene historische Börsegebäude am Schottenring feierlich eingeweiht.

Obwohl die Stellung der Wiener Börse als Finanzplatz durch den Zerfall der Monarchie **1918** stark geschmälert worden war, behielt sie für Südosteuropa weiterhin ihre Bedeutung. Viele Wertpapiere der Nachfolgestaaten der Monarchie, wie z.B. aus Ungarn und der Tschechoslowakei wurden weiterhin in Wien gehandelt.

Mit dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich im Jahre **1938** verlor die Wiener Börse ihre Selbständigkeit und wurde dem deutschen Börserecht unterstellt. Der Handel selbst wurde bis kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges fortgesetzt.



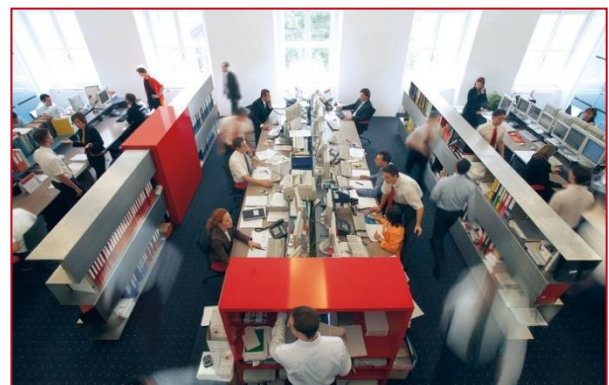
Der Handel an der Wiener Börse in den 20er Jahren

1948 wurde die Börse wieder eröffnet, wobei der Aktienmarkt nach dem Krieg durch die Verstaatlichung einzelner Industriezweige eine gewisse Einengung erfuhr.

Erst in den **60er** Jahren war ein langsamer Aufwärtstrend am österreichischen Aktienmarkt zu verzeichnen. Die Große Wende kam **1985**, als ein amerikanischer Analyst eine Aktienhaussa auslöste, indem er auf das extrem hohe Potenzial des österreichischen Kapitalmarktes aufmerksam machte. Die Umsätze versechsfachten sich, was die bisher eher verhaltene Einstellung der Wirtschaftspolitik zum Aktienmarkt veränderte.

In den **1990er-Jahren** wurden wichtige Veränderungen umgesetzt: Ein grundlegend überarbeitetes Börsegesetz trat in Kraft. Kassa- und Terminmarkt wurden zur neuen Wiener Börse AG zusammengeführt.

1999 wurde die Wiener Börse AG vollständig privatisiert. In diese Zeit fiel auch die Umstellung des Wertpapierhandels auf das vollelektronische Handelssystem Xetra® sowie die neue Marktsegmentierung.



Der Handel an der Wiener Börse heute

Impressum

Wiener Börse AG
Wallnerstraße 8, 1010 Wien
www.wienerborse.at, info@wienerborse.at

Für weitere Informationen

Mag. Julia Resch
T +43 1 53165 186
julia.resch@wienerborse.at

Die Wiener Börse – ein junges Unternehmen mit langer Tradition

Die Wiener Börse heute

Heute ist die Wiener Börse ein modernes Infrastruktur- und Dienstleistungsunternehmen. Zusätzlich zum traditionellen Börsegeschäft (Handel und Listings) wurden innerhalb der letzten zehn Jahre neue Geschäftsfelder wie der Datenvertrieb, die Indexberechnung oder IT-Services für andere Börsen in CEE entwickelt. Diese Diversifikation schafft eine stabile wirtschaftliche Basis für die Zukunft.



Die Wiener Börse etabliert sich international mit ihrem CEE-Knowhow

Österreichischen Unternehmen gelang es, sich nach der Öffnung Zentral- und Osteuropas in der Region zu positionieren. Der damit verbundene Aufschwung der Wiener Börse verstärkte das Interesse inländischer und internationaler Investoren am heimischen Kapitalmarkt.

Die Wiener Börse selbst konnte seit damals ihr CEE-Knowhow ausbauen, unter anderem im Indexbereich. Denn bereits 1996, zu Beginn der Osteuropa Story, berechneten die Experten der Wiener Börse den ersten Index für die zentral- und osteuropäische Region. Besonders der RDX und der CECE Index sind heute etablierte Benchmarks für die Entwicklung von strukturierten Produkten auf diese Region.

2004 begann die Wiener Börse ihr Börsenetzwerk auszubauen. Die Partnerschaft mit der Budapester Börse war der Grundstein für ein Börsenetzwerk, das durch **Kooperationsabkommen** mit zahlreichen Börsen der Region wie Laibach, Prag, Budapest, Zagreb, Belgrad, Banja Luka, Mazedonien und Kasachstan gefestigt wurde.

IT Services: Die Wiener Börse hat über 15 Jahre Erfahrung mit moderner Handelsinfrastruktur und fungiert damit als Drehscheibe für große und kleine Handelsteilnehmer. Es wurden moderne „Connectivity Lösungen“ entwickelt, also eigene Software und Schnittstellen, die effizient und günstig sind. Sie reduzieren Softwareentwicklungskosten für regionale Handelsteilnehmer und stellen trotzdem einen direkten Börsenzugang sicher.

Marktdatenfeed: Der Marktdatenfeed der Wiener Börse enthält Daten von insgesamt 12 Börsen. Das heißt, den internationalen Informationshäusern und Datenverwendern werden die Handelsdaten vieler CEE-Börsen gesammelt und standardisiert zugänglich gemacht. Das reduziert Kosten und Ressourcenaufwand bei den Kunden. Fast 20.000 professionelle End-User bekommen Börsedaten, die die Wiener Börse vertreibt, auf ihre Bildschirme.

Indexberechnung: Die Wiener Börse hat sich erfolgreich als globaler Know-how Träger im Indexbereich etabliert. Weltweit basiert ein Großteil aller strukturierten Produkte mit Zentral- und Osteuropa-Bezug auf den Indizes der Wiener Börse. Zusätzlich liefert die Wiener Börse die Expertise und die technischen Möglichkeiten maßgeschneiderte Indizes für institutionelle Kunden zu berechnen.

Der Austrian Traded Index (ATX)

- Seit Jänner 1991 berechnet die Wiener Börse den ATX, den Index der 20 liquidesten Aktien der Wiener Börse.
- Anfang 2016 feierte der ATX damit sein 25-jähriges Bestehen.
- Ständige Mitglieder im ATX seit Berechnungsstart sind OMV, Verbund, Wienerberger und RHI (damals noch RADEX-HERAKLITH).
- Vor über 20 Jahren betrug der Wert aller im ATX enthaltenen Unternehmen rund 8,4 Mrd. EUR, per Ende September 2017 lag er bei 90 Mrd. EUR.
- Zwei Mal jährlich wird die Zusammensetzung gemäß Regelwerk geprüft.
- Der ATX spiegelt nicht nur die Kursentwicklung der Blue-Chips der Wiener Börse wider. Er ist auch ein Abbild der österreichischen Wirtschaft.

Impressum

Wiener Börse AG
Wallnerstraße 8, 1010 Wien
www.wienerborse.at, info@wienerborse.at

Für weitere Informationen

Mag. Julia Resch
T +43 1 53165 186
julia.resch@wienerborse.at